

pres der französische Luftfahrtminister die Entwicklung der russischen Bomberflugzeuge.

Der Austritt Deutschlands aus Völkerbund und Abüstungskonferenz hat einen dicken Strich durch diese Methoden der "doppelten Kriegsmoral" gezogen. Denn mit der Behandlung des Landheeres, der Festungen, der Kontrolle auf allen Gebieten herrschte dieselbe Wille, nicht abzurüsten und die Abrüstungsverhandlungen nur dazu zu brauchen, um Deutschland und die übrigen entwaffneten Staaten am Boden zu halten.

Indem Deutschland die Bilanz der letzten fünfzehn Jahre zog, rückte es der Welt vor Augen, daß sie die große Gelegenheit zur Abrüstung nach dem Kriege verpaßt habe. Deutschland hat wahrlich Übermenigliches an Gebild aufgebracht, jeden auch noch so kleinen Vorschlag, der eine Verbesserung bedeutete, unterstützt, gute Miene zum scheinheiligen Abrüstungsspiel gemacht, unermüdlich gemacht und gewarnt und alle erdenklichen Wege, zu einer Abrüstung zu gelangen, beschritten.

Nun hat Deutschland die Schlussfolgerung aus dem augenscheinlich nicht vorhandenen Abrüstungswillen der Welt gezogen. Als anerkannt gleichberechtigte Macht hat es sich auf den von Frankreich immer in den Vordergrund gerückten Standpunkt der nationalen Sicherheit gestellt. Sollte es weitere zehn oder fünfzehn Jahre untätig zusehen, wie seine Nachbarn immer weiter rüsteten und zugleich immer neue ergebnislose Gespräche über Abrüstung führten?

Deutschland hält die Forderung auf Abrüstung der hochgerüsteten Staaten und besonders auf Abhöfung der reinen Angriffswaffen aufrecht. Wenn es für sich ein Heer von 300 000 Mann verlangt mit den notwendigen Verteidigungswaffen, so ist das, wie man geheimerweise anerkennen muß, das Geringste, was das große deutsche Land mit seinen offenen oder zerstörten Grenzen braucht. Man bedenke nur, daß Frankreich mit seinen Verbündeten etwa das Vierfache hat, und dazu unermüdliche Reserven, die Deutschland fehlen. Indem Deutschland sich grundsätzlich auf einen neuen Standpunkt, den der Gleichberechtigung und der nationalen Sicherheit, stellt, hat es doch nicht, wozu es moralisch und formal juristisch berechtigt wäre, die Schlussfolgerung aus dem Bruch des Versailler Vertrages durch die nächststille Abrüstung der anderen gezogen. Deutschland hat nicht gesagt: ich bin nun gleichfalls frei vom Teil V des Versailler Vertrages und kann nach Belieben aufrüsten, sondern es ist in Verhandlungen getreten. Auch hierin zeigt sich, wie in der übrigen Außenpolitik der Hitler-Regierung, bei allem Selbstbewußtsein eine große Mägigung.

Es ist nicht zu leugnen, daß das Vorgehen Deutschlands der Welt plötzlich ein anderes Aussehen gegeben hat. In Genf, wo man sich noch bis vor kurzem über das pazifistische und schutzlose deutsche Volk lustig machen zu können glaubte, herrscht nun volle Ratlosigkeit. Die Lammesbulle des bisherigen Deutschland und seine heißen Bemühungen um die Abrüstung sind insofern die beste Vorbereitung für den Schlukkrieg der jüngsten Regierung, als nun die Schuld der Siegerstaaten in Genf offenbar ist. Es kann nun niemand mehr sagen, Deutschland störe die Abrüstung und verlange Ausrüstung. Nein, Genf hat erwiesen, wer die Abrüstung verhindert und Deutschland nicht die ihm zukommende Sicherheit verschafft hat.

Es ist ein erfreulicher Fortschritt der deutschen Außenpolitik, daß die Berechtigung ihres energischen Vorgehens in den meisten Staaten der Welt, vor allem in Italien, England und Amerika, Verständnis findet.

Zwangseignung deutscher Güter in Polen

2508 Hektar in fünf Kreisen.

In den Kreisen Kolmar, Wirsitz, Zempelburg, Starzard und Dirschau sind für die letzte Dezember-Woche Zwangseignungen deutscher Grundbesitzes in Höhe von 2508 Hektar angekündigt worden.

Dem General v. Gerstenberg in Gernheim werden 100 Hektar, dem Rittergutsbesitzer v. Lehmann in Wirsitz 480 Hektar, dem Generallandhofsdiplomat v. Slichting in Dzembow 570 Hektar, dem Freiherrn v. Ketelhold in Sosno 627 Hektar, Dr. v. Koerber in Köberberode 155 Hektar, dem Gutsbesitzer Kurt von Maerder in Altjahn bei Schmiedau (Kreis Stargard) 263 Hektar, und dem Gutsbesitzer Dr. Gerhard Kolbe in Klein Schlanz bei Subkau (Kreis Dirschau) 366 Hektar Grundbesitz enteignet. Der enteignete Grundbesitz wird noch vor dem 1. Januar in den Staatsbesitz übernommen, um die Eigentümer nicht mehr entsprechend den gezeitlichen Bestimmungen in den Genuss der nächstjährigen Ernte zu sehen.

Damit werden wieder sieben deutsche Musterwirtschaften zerstört.

Vor kurzem erschien in der "Gazeta Handlowa" ein Artikel des Staatssekretärs im Ministerium für Landwirtschaft und Agrarreform, Ingenieur Karol Kasinski, über die bisherigen Ergebnisse der Agrarreform. Danach sind von dieser Agrarreform seit dem Bestehen des polnischen Staates 408 000 landwirtschaftliche Betriebe erfaßt worden.

Die Parzellierung hat bis zum Jahr 1925 940 000 Hektar und seit 1926 1 200 000 Hektar umfaßt. Im ganzen sind also über 2 140 000 Hektar Boden parzelliert, die in den Besitz von 367 000 Eigentümern übergegangen sind. Der Verfasser des Artikels stellt weiter fest, daß durch zusätzliche Landzuteilung rund ein Drittel der in Polen vorhandenen Zwergwirtschaften wesentlich vergrößert werden könnten, wobei über 120 000 landwirtschaftliche Betriebe neu geschaffen würden.

In weiteren Ausführungen versucht der Verfasser nachzuweisen, daß die erwähnten Reformen die Jahresproduktion der polnischen Landwirtschaft um etwa 375 Mill. gezeigt haben dürfen. Wohlweislich vermeidet es der Verfasser, Ansagen darüber zu machen, wo diese Güter

Für Revision der Völkerbundsaftung

Eine japanische Stimme zu Genfer Fragen. — Das Verhältnis zu Mandschukuo

Paris, 28. Dezember.

Zu der Haltung Japans gegenüber dem Abrüstungsproblem und der Forderung nach Revision des Völkerbundstatus nahm der japanische Botschafter in Paris, Saito, in einem Interview mit einem Vertreter der United Press Stellung. Der Botschafter erklärte darin folgendes: "Japan wird aufrichtige Anstrengungen machen, um eine Abrüstung in der Welt herbeizuführen. (Wir veröffentlichten gestern das neue japanische Flottenbauprogramm, dem man Abrüstungs-Abfischen schwerlich nachrühmen kann, Red.) Japans Haltung dem Völkerbund gegenüber bleibt aber dessen ungeachtet die gleiche, wie sie sich durch den Austritt der japanischen Regierung aus der Genfer Institution ergab.

In die gegenwärtigen Besprechungen über das Abrüstungsproblem beabsichtigt Japan sich nicht einzumischen, da die Abrüstungsfrage in ihrer augenblicklichen Form eine rein europäische Angelegenheit darstellt.

Sobald sich die Abrüstungsverhandlungen auf das Gebiet der internationalen Abrüstung zu Lande und auf Flottenbeschränkungen beziehen, ist Japan bereit, von neuem an der Abrüstungsdebatte teilzunehmen."

Zu der Frage einer Revision der Völkerbundsaftung übergehend, führte der Botschafter aus: "Japan begünstigt

eine Revision des Völkerbundstatus, ganz besonders des Artikels 16 der Völkerbundsaftung. Als Unterzeichner des Versailler Friedensvertrages wird Japan stets aktiv an einer etwaigen Revision dieses Vertrages mitarbeiten.

Diese Frage hält Japan im Augenblick jedoch noch nicht für sehr akut. Im Verlaufe der Unterredung am der japanische Botschafter in Paris auch auf das Verhältnis zwischen Japan und dem mandschurischen Staate zu sprechen. In diesem Zusammenhang erklärte er: "Die Lage in Mandschukuo konzentriert sich langsam. Die Frage finanzieller

Investitionen Japans

in dem mandschurischen Staate sowie eine Anzahl weitgehender Projekte werden zurzeit von der japanischen Regierung eingehend studiert. Wenn auch über das Ausmaß der japanischen Investitionen in Mandschukuo im Augenblick noch nichts gesagt werden kann, so muß man doch ein Land mit einer Bevölkerung von 30 Millionen als sehr entwicklungsfähig betrachten. Obgleich die Mächte den mandschurischen Staat noch nicht anerkannt haben, so werden sie sich letzten Endes doch davon überzeugen müssen, daß die japanische Politik in Asien ernsthafter und friedlicher Natur ist."

Flüchtlingstragödie am Dnestr

Mehrere Familien niedergemehelt.

Tighina, 27. Dezember.

Bergangene Nacht erdröhnten auf dem russischen Ufer des Dnestr mehrere Gewehrsalven. Am Morgen konnte dann festgestellt werden, daß in der Nacht mehrere Familien über den Fluss nach Rumänien flüchten wollten. Die Unglücklichen wurden von der russischen Grenzwache jedoch bemerkt und über den Haufen geschossen. Von rumänischer Seite konnte man am russischen Ufer viele Leichen wahrnehmen.

Polarforscher knapp dem Tode entronnen

Aventeuerliche Fahrt des Byrd-Schiffes

London, 28. Dezember.

In New York eingelausenen Meldungen zufolge ist die Südpolarexpedition des amerikanischen Föhrers, Admiral Byrd, mit knapper Not einer großen Gefahr entronnen.

In den Steuerbordtank des Expeditionschiffes "Jacob Ruppert" war Salzwasser eingedrungen, das in die Brenner weiterfloss und die Maschineneuer auslöste. Der Dampfdruck sank auf den Gefrierpunkt herab, und das Schiff trieb beinahe hilflos in der schweren See, umgeben von riesigen Eisbergen, die teilweise nur 200 bis 300 Meter weit entfernt waren. Den siebenhaften Arbeiten der Schiffsingenieure gelang es jedoch, den Backbordtank rechtzeitig einzuhalten, so daß der Dampfdruck wieder stieg. Der Kapitän des Schiffes, Gjersten, erklärte nachher, daß die Expedition sich in größter Gefahr befunden habe und nach wenigen Stunden von den Eisbergen zermalmt worden wäre.

Letzte Nachrichten

2 Tote und 5 Verletzte bei Explosion

Nom, 28. Dezember.

Im Kellergeschoß eines Hauses in dem am dichtesten bewohnten Viertel von Neapel explodierte ein Feuerwerkskörper, der weitere Feuerwerkskörper und kleine Handbombe zur Explosion brachte. Es handelt sich um einen Betrieb, in dem heimlich derartige Explosionskörper zum Teil auch Handbombe die zum vorschriftswidrigen Fischen benutzt werden, hergestellt werden. Durch die Explosion und den nachfolgenden Einsturz der darüber liegenden Wohnung wurden 2 Menschen getötet, während 5 verletzt wurden; mehrere andere erlitten erhebliche Brandwunden.

Folgeschwerer Rauhreif

Chemnitz, 28. Dezember.

Das Erzgebirge ist während der Weihnachtsfeierstage von einer Rauhreif-Katastrophe betroffen worden, die unübersehbaren Schaden angerichtet hat. Infolge eines plötzlichen Temperaturanstiegs von 10 auf 1 Grad Kälte und eines Sprühregens, der einhalb Tage dauerte, bildete sich auf den Drähten der Fernsprechleitungen und elektrischen Lichtleitungen eine Eisdecke von Armstärke. Unter dieser Last rissen die Drähte, und mehrere hundert Fernsprech- und Lichtleitungsmaste, darunter über 100 hohe eiserne Maste, wurden wie Streichhölzer geknickt und umgelegt.

Auch in den Wäldern hat der Rauhreif sehr großen Schaden angerichtet. Die Bäume haben eine ungeheure Last zu tragen. Vielsach hängen die mit einer Eisschicht von 10 bis 20 Zentimeter bedeckten Äste bis auf den Boden herab. Die Zahl der Futterstellen für das Wild ist schon während der Weihnachtsfeiertage stark vermehrt worden, da die natürlichen Futterstellen völlig vereist sind.

Taifun tötet 250 Menschen

Bomban, 28. Dezember.

Bei einem Taifun über Madras sind 250 Menschen ums Leben gekommen.

In einer amtlichen Wiener Mitteilung wird erklärt, daß die Nachricht, der frühere Gauleiter der NSDAP in Niederösterreich, Leopold, sei aus dem Konzentrationslager in Wöllersdorf entlassen worden, unrichtig sei. Er befindet sich noch weiter im Konzentrationslager.

Der Senior des anhaltischen Herzogshauses Prinz Albert ist in München im Alter von 69 Jahren verstorben.

Bomben gegen die abtrünnige Provinz

3 chinesische Flugzeuge abgeschossen

Shanghai, 28. Dezember.

Chinesische Bombenflugzeuge haben am Donnerstag einen neuen Angriff auf die Stadt Tschangtschau in der abtrünnigen Provinz Fukien unternommen. 60 Bomben wurden abgeworfen, wodurch über 40 Häuser vernichtet wurden. 30 Personen kamen ums Leben. 3 der chinesischen Flugzeuge wurden von russischen Truppen abgeschossen.

DER TAG IN LODZ

Freitag, den 29. Dezember 1933.

Oh, das Neue, Freunde, ist nicht dies,
Doch Maschinen uns die Hand verdrängen,
Lässt euch nicht betrüben von Übergängen,
Bald wird schweigen, wer das "Neue" presst...

Rainer Maria Rilke.

Aus dem Buche der Erinnerungen.

- 1809 * Der englische Staatsmann William Ewart Gladstone in Liverpool (* 1809).
1832 * Der Buchhändler Johann Friedrich Freiherr Cotta v. Cottendorf in Stuttgart (* 1764).
1836 * Der Afrikareisende Georg Schwelbush in Riga (* 1925).
1928 * Der Dichter Rainer Maria Rilke in Paris (* 1875).
1930 Ausbruch des Vulkans Merapi auf Java, dem gegen 1300 Menschen zum Opfer fielen.

Sonnenaufgang 7 Uhr 53 Min. Untergang 15 Uhr 35 Min.
Monduntergang 6 Uhr 18 Min. Aufgang 18 Uhr 5 Min.

Büro

Bon Katja Bolber.

Hinaus auf die verschneiten Giebeldächer
träumt sie vom Fenster aus dem vierten Stock.
Der Chef stellt eine Frage. Wie ein Fächer
tauscht durchgeblättert auf der volle Block.

Dann ist es wieder still an der Maschine.
Sie freut sich sehr, daß es so klotzig ist.
Sie hebt ihr Atmiz blaß zur Himmelsmiene,
und denkt verzagt, häst' man jetzt freie Zeit!

Ob man mal wieder etwas nicht kann lesen,
fragt sie der Chef nervös. Was seufzen Sie?
Sie sagt, es wär' ein Räuspern nur gewesen,
und tippt schon neu die alte Melodie.

Es ist ein Lied von Arbeit und Passionen,
wie man sie nach Büroschlüssel sich erlaubt.
Sie hat ein Herz und möchte es gerne schönen
und findet, daß es längst schon eingestaubt.

Der Sternenhimmel im Januar

Die dunklen Winternächte zeigen dem Sternfreund,
der sich die Mühe macht, hinauszuwandern aus dem Lichterkranz und Dunkelheit der Großstadt, die eindringliche Schönheit des gestirnten Himmels. Da leuchtet im Süden der Orion, das herrlichste aller Sternbilder, dessen Nebel jetzt deutlich als schwache Wolke sichtbar ist. Die Verlängerung der drei in einer Linie stehenden Gürtelsterne führt uns zum Sirius, dem hellsten Fixstern des Himmels. Rechts über dem Orion finden wir die beiden Sternhaufen der Hyaden und der Plejaden, die schon im Fernglas einen wundervollen Anblick darbieten. Über unseren Häuptern steht der Fuhrmann mit der gesichtlichen Kapella, und der Perseus leitet uns zur Kassiopeia, die uns durch die charakteristische Form des großen lateinischen W bekannt ist. Hier am westlichen Himmel nähert sich jetzt die Andromeda dem Horizont. Wir erinnern uns bei ihrer Betrachtung, daß sie den zweiten der mit unbewaffnetem Auge erkennbaren Sternhaufen enthält, und benutzen die Gelegenheit, ihn aufzufinden.

Im Osten ist gegen 10 Uhr abends der Große Wöve vollständig aufgegangen, sein hellster Stern Regulus bildet die Basis eines riesigen, aus Sternen gebildeten Frazezeichens, das uns die Auffindung dieser Konstellation und die Einprägung seines Aussehens wesentlich erleichtert. Von hier aus führen uns die Zwillinge, zwei fast gleichhelle, Kastor und Pollux genannte Sterne, zum Orion zurück, bei dem wir unsere Wanderung durch den gestirnten Himmel begannen.

Jetzt habe sich die Milchstraße, die im Südosten beim Sirius über den Horizont kommt, den Orion streift und dann durch den Stier, Perseus und die Kassiopeia hindurchgeht, vom dunklen Himmelshintergrund ganz besonders schön ab. Zwischen den beiden zuletzt genannten Sternbildern finden wir in ihr mit dem Fernglas zwei nette Sternhaufen im Perseus, die wir unbedingt betrachten sollten.

Von den Planeten beherrscht nach Sonnenuntergang die Venus den westlichen Himmel, sie ist durch ihren intensiven Glanz das hellste Objekt des Firmaments. Leider nimmt die Dauer ihrer Sichtbarkeit im Laufe des Monats bis auf dreiviertel Stunden ab. In ihrer Nähe steht der Mars, der sich durch seine rote Farbe verrät. Gegen Mitternacht erscheint dann Jupiter, der größte aller Planeten, und kann die ganze Nacht hindurch beobachtet werden.

Die Mondphasen fallen auf folgende Daten: am 8. Januar ist letztes Viertel, am 15. Neumond, am 22. erstes Viertel und am 30. ist Vollmond. An diesem Tage findet die einzige, im kommenden Jahr in unseren Gegendenden sichtbare Mondfinsternis statt. Sie beginnt gegen 17 Uhr und ist 1½ Stunden später beendet. Es handelt sich um eine partielle Verfinsternis, bei der nur ein ganz geringer Teil des Mondes vom Erdschatten bedeckt wird. Trotzdem gehört ein solches Ereignis zu den interessantesten, die wir am Himmel beobachten können.

p. Zwangseintreibung der städtischen Steuern durch die Finanzämter. Von der Lodzer Finanzkammer wird mitgeteilt, daß die Finanzämter zur Einbesserung der von der Stadtverwaltung übernommenen Lokal- und Immobiliensteuer für das laufende Jahr geschritten sind und nach Neujahr die Zahlungsaufforderungen an die Zahler dieser Steuern für 1934 verlängert werden. Die Finanzämter sind zur Einziehung der Steuerrückstände geschritten. Einzelheiten haben die Finanzämter den säumigen Zahler Mahnungen zugefunden. Will ein Zahler die Steuerschulden ratenweise entrichten, dann hat er an das betreffende Finanzamt ein Gesuch einzureichen.

Wieviel ein Minister verdienen wird

× In dem am Sonnabend, den 30. d. M., erscheinenden "Dziennik Ustaw" wird eine Verordnung des Ministers über die Eintheilung der Staatsbeamten in neue Gehaltsgruppen veröffentlicht werden. Diese Verordnung tritt am 1. Februar 1934 in Kraft und ist für alle Staatsbeamten, Offiziere, andere Polizeibeamte und Richter maßgebend. Außerdem sieht die Verordnung die Höhe der Unterstützung derjenigen Staatsbeamten fest, die bei der Neuregelung geschädigt wurden, und bestimmt die Höhe des lokalen und Dienstzuschlags. Demnach wird das Gehalt der höheren Beamten monatlich wie folgt aussehen:

Amt	Gehalt Lokalszuschl.	Amtszeitl. Gehalt	Gesamt
Ministerpräsident	3000	450	3000
Minister	2000	300	2000
Bizeminister	1500	225	1500
			3225

Unterstützungen für Saisonarbeiter

die nur 104 Tage gearbeitet haben.

× Der Bezirksverwaltung des Arbeitslosenfonds wurde gestern abends amtlich mitgeteilt, daß der Fürsorge- minister die Anzahl der Arbeitstage, die zum Empfang ordentlicher Unterstützungen für Saisonarbeiter berechtigen, von 156 auf 104 verringert hat.

× Verkehrscheine für Kraftdroschken. Die Verwaltung der Stadt — Ausschuß der städtischen Unternehmen — gibt allen Besitzern von Kraftdroschken bekannt, daß Gutscheine zwecks Erhalts einer zum Verkehr berechtigenden Bescheinigung für das Jahr 1934 im Büro des Ausschusses städtischer Unternehmen, Platz Wolnosci 14, Zimmer 28, bis zum 15. Januar 1934 eingereicht werden müssen. Nach dessen Termin werden alle für das Jahr 1933 ausgegebenen Legitimationen für ungültig erklärt.

× Unsaubere Häuser. Die Lodzer Stadtstaatspolizei hat auf Antrag der öffentlichen Gesundheitsabteilung wegen gefährlichswidrigen Zustandes ihrer Häuser 16 Personen zu Geldbußen von 15 bis 50 Zl. verurteilt.

Schmerzfrei
durch
ASPIRIN

BAYER

Erhältlich in allen Apotheken.

Die Auflösung des Arbeitsvermittlungsamts

Übernahme der Tätigkeit durch den Arbeitslosenfonds.

a. Wie bereits berichtet, treten im Zusammenhang mit dem Gesetz über die Zusammenlegung der Versicherungen, das ab 1. Januar verpflichtet, in den einzelnen Versicherungsinstitutionen erhebliche Änderungen ein. So wird das Staatliche Arbeitsvermittlungamt aufgelöst.

Die Registrierung der Arbeitslosen, die Arbeitsvermittlung, die Arbeitslosenversicherung usw. wird der Arbeitslosenfonds und die Fürsorge- und die Starostei beorgen. Die Aufsicht über die von den Fachorganisationen geführten Arbeitsvermittlungsbüros, die bisher vom Staatlichen Arbeitsvermittlungamt ausgeübt wurde, wird gleichfalls die Starostei übernehmen. Der bisherige Leiter des Arbeitsvermittlungamts, Janiszewski, der gleichzeitig Vorsitzender der Verwaltung des Arbeitslosenfonds war, wird diesen Posten weiterhin versehen. Die übrigen Angestellten des Arbeitsvermittlungamts erhalten die Kündigungen und werden am 31. März entlassen. Sie sollen aber andere Beschäftigungen erhalten. Der bisherige Stellv. Leiter des Arbeitsvermittlungamts, Kaluzewski, wird nach Warschau versetzt.

× Unsaubere Häuser. Die Lodzer Stadtstaatspolizei hat auf Antrag der öffentlichen Gesundheitsabteilung wegen gefährlichswidrigen Zustandes ihrer Häuser 16 Personen zu Geldbußen von 15 bis 50 Zl. verurteilt.

Für jede Hilfe der Krankenkasse wird gezahlt werden müssen

Einordnung der Kassen in die Sozialversicherungsanstalten.

Am 1. Januar 1934 tritt die Verordnung des Fürsorge- und Sozialministers über die ärztliche Hilfe, die Arzneien, Heilmittel und Hilfsmittel, sowie die Behandlung in den künftigen Sozialversicherungsanstalten (Krankenkassen) in Kraft.

Danach werden die Sozialversicherungsanstalten von den Versicherten nachstehende Zuzahlungen verlangen: für einen ärztlichen Rat 20 Gr., für Behandlung, Medizin, Heilmittel und Hilfsmittel je 10 Gr., für pharmazeutische Spezifika und organotherapeutische Präparate 30 Gr. In Fällen, wo die Behandlung zugleich mit der Beratung erfolgt, beträgt der Zuschlag nur 20 Gr.

Die Sozialversicherungsanstalten werden für chirurgische Eingriffe, Diagnosen, Quarzbeleuchtung für Kinder von 3 Jahren aufwärts, Rachitis und Drüsenterubulose, sowie für Schutzimpfungen keine Zuzahlung verlangen. Das gleiche gilt für Beratungen bei ansteckenden Krankheiten bis zum Ende des dritten Lebensjahres, bei akuten

Nervenkrankheiten, bei akuten Krankheiten (10 Krankheiten), sowie bei dringenden Unfällen. Ferner werden auch die persönlich von dem Arzt oder dem ärztlichen Personal angewandten Medizinen und Verbandzeug, sowie Lymphen und verschiedene Heilmittel (es sind solcher 37 vorgesehen) nicht bezahlt. In gleicher Weise werden auch die von einem Arzt in einer kostengünstigen Beratung verschriebenen Heilmittel völlig kostenlos abgegeben. Versicherte, bei denen die Krankheit, die sie arbeitsunfähig macht, mehr als 4 Wochen dauert, sind zu Beginn der 5. Woche frei von jeglichen Gebühren.

Proteste der Arbeiterschaft.

× Der Verband der Arbeiterverbände hat in Anlegung des neuen Sozialversicherungsgesetzes eine Denkschrift nach Warschau geschickt, in der er verlangt, daß der Lodzer Bezirk von der Verordnung über die Gebühren für die Behandlung und für Medizin in der Krankenkasse nicht erfaßt werde.

Schmalzgebackenes zu Silvester

Silvester muß gebacken werden, das gilt von altersher als glückbringend, und zwar versieht man eigentlich darunter Schmalzgebackenes. Zum mitternächtlichen Silvesterpunkt verlangt ja auch wohl jeder sein Schmalzgebäck, ob man es nun Krapfen, Pfannkuchen oder wie sonst nennt. Da das Backen ziemlich einfach ist und schnell vonstatten geht, kann jede Frau sich die Freude machen, ihr Silvestergebäck selber herzustellen.

Berliner Pfannkuchen. Man vermengt 40 gr. Hefe gut mit 8 Eßlöffeln lauwarmen Milch, gibt dies in 1/4 Pfund Mehl und mischt alles gut, so daß sich keine Klumpchen bilden. Den Napf deckt man mit einem sauberen Tuch zu und stellt ihn an eine warme Stelle. Inzwischen röhrt man 100 Gramm Butter (oder Margarine) zu Sahne, tut zwei ganze Eier, 35 Gramm Zucker, drei Jüche und 2 bittere geriebene Mandeln, 1 Prise Muskatblüte, 1 Eßlöffel Zitronenzucker und 6 Gramm Salz daran, röhrt dann 3/4 Pfund gewärmtes Mehl hinein, tut endlich das inzwischen aufgegangene Hefestück dazu und schlägt den Teig, bis er Blasen wirkt. Hierauf deckt man ihn mit einem Tuch zu und läßt ihn an warmem Ofen gut aufgehen, was etwa anderthalb Stunden dauern kann. Hierauf wird er auf bemehltem Brett 1/2 cm dicke ausgerollt. Man merkt nun mit einem Glas die Stellen an, wo man die Kuchen ausstechen will, und zwar nur auf der einen Teighälfte. Nun legt man mit dem Teelöffel in die Mitte dieser angezeichneten Kuchen kleine Häufchen Pflaumenmus oder andere Marmelade. Man bepinselt die Ränder hierauf sorgfältig mit gequirltem Ei und schlägt nun die andere Teighälfte über, worauf mit dem Glas über den sich markierenden Häufchen runde Kuchen ausgestochen werden. Man läßt diese auf bemehltem Brett in der Wärme nochmals aufgehen und backt sie dann in siedendem Fett gar. Mit einem Hölzchen probiert man, wann sie fertig sind. Das Fett darf nicht allzu sehr erhitzt werden, da sie sonst außen braun werden, ohne innen gar zu sein. Man nimmt sie mit dem Schaumlöffel aus dem Fett und legt sie auf Fleißpapier, worauf man sie dann in Zucker, den man mit Zimt mischen kann, wendet. Man kann sie auch mit einem beliebigen Guss überziehen.

Krapfen. Man verklebt 5 Eßlöffel und 1 ganzes Ei mit 30 Gramm Zucker, 1 Teelöffel Rum und 175 Gramm Mehl zu einem weichen Teig, den man auf bemehltem Brett gut ausrollt. Man schneidet mit dem Kuchentrad hier von Bierdecke oder längliche Streifen, die man in dampfendem Fett gut ausbackt. Hierauf werden sie mit dem Schaumlöffel herausgenommen, auf Fleißpapier gelegt und mit Vanillezucker bestreut.

Spritzküchen. Ein Fünftel Liter Wasser wird mit 100 Gramm Butter zum Kochen gebracht. Hierauf nimmt man es vom Feuer und schüttet unter ständigem Rühren 200 Gramm Mehl hinzufügt und röhrt die Masse so lange auf dem Feuer, bis sie sich vom Topf löst. Dann gibt man 1 ganzes Ei hinein und schlägt die Masse tüchtig. Nach dem Erkalten röhrt man noch 3 Eier sowie 25 Gramm Zucker und 1 Teelöffel Backpulver, dem man ein kleiner wenig Salz zusetzt, hinzu, evtl. auch ein Päckchen Vanillezucker. Wenn alles glatt gerührt ist, gibt man den Teig in eine Spritz und spritzt auf ein in heißes Backfett getauchtes Bergamentblatt Kränze, die man langsam in das Backfett gleiten läßt und goldbraun backt. Man nimmt die Kränze mit einer Stichnadel heraus, läßt das Fett gut abtropfen und überzieht sie auf der einen Seite mit Zitronenzuckerguss. Zur Herstellung dieses Gusses verröhrt man Puderzucker mit heißem Wasser zu einem glatten Brei und setzt dann nach Geschmack Zitronensaft hinzu.

Hobelspanne. 1 Pfund Mehl wird auf der Platte zu einem Kranz auseinandergezogen, worauf man in die Mitte 100 Gramm Zucker und 3 Eier gibt und dies mit dem Meißerrädchen verröhrt. Hierauf gibt man in diese weiche Masse 125 Gramm in Stücke zerplückte Butter und mischt nun alles mit dem Mehl zu einem festen Kloß, den man meißerrädchen ausrollt und dann mit dem Kuchentrad in längliche Streifen schneidet. Diese Streifen bekommen einen Schlitz und man zieht das eine Ende einmal durch. Die Hobelspanne werden in schwimmendem Fett goldgelb gebacken und nach dem Abtropfen mit Puderzucker bestreut.

Henriette Pahlen.

Vortrag mit Hindernissen

Local der Freidenker demoliert.

Wir lesen in polnischen Blättern: In der letzten Versammlung des „Polnischen Freidenkerbandes“ in Lodz (Petrifauer Straße 61) kam es während eines Vortrags von Dr. Mierzyński über das Thema: „Weihnachten und die damit verbundenen Legenden“ zu einer stürmischen Auseinandersetzung zwischen einigen anwesenden Katholiken und den Freidenkern. Es begann mit Zwischenrufen wie: „Weg mit solchen Referaten, fahren Sie nach Sowjetrussland“ usw. Der Vortrag mußte unterbrochen werden. Es kam zu einer Schlägerei, in deren Verlauf die Inneneinrichtung des Lokals demoliert und die Scheiben eingeschlagen wurden.

Die Beerdigung des Opfers von der Weholastraße

a. Gestern nachmittag um 3 Uhr sammelten sich in der Grzybowskastraße 12 große Menschenmengen an, die an der Beerdigung des 28 Jahre alten Jan Wybors teilnahmen, der während der Verfolgung der Banditen in der Weholastraße erschossen wurde. Es fanden sich Vertreter der Wojewodschaftsbehörden, der Polizei, des Untersuchungsamts und der Stadt ein. Man sah Starost Małowski, Polizeikommandant Lange, Oberkommissar Skłodowski und zahlreiche Vertreter der Polizei.

Kurz nach 3 Uhr setzte sich der Trauerzug auf den Friedhof in Chojny in Bewegung. An der Spitze marschierte ein Polizeiorchester. Am Grabe sprach Starost Małowski: er bedauerte Wybors Tod, der durch sein Einschreiten sein Leben im Kampf gegen das Banditentum eingezogen habe. Die Beerdigung fand auf Staatskosten statt. Wybors hinterläßt seine Frau und ein Kind.

a. Zusammenstoß. An der Ecke Przejazd- und Sienkiewiczastraße ereigneten sich gestern zwei Zusammenstöße. Aus der Gegend der Kawulikstraße näherte sich die von einem gewissen Alfred Hanke, Wygodnastr. 9, geführte Autotruppe, während gleichzeitig in der Przejazdstraße von der Kawulikstraße kommend, die Kraftwagen des Antoni Cebulski, 28, Kan. Schützenregimentsstraße 57, heranfuhr. An der Ecke fuhren die Wagen aufeinander auf. Der Zusammenstoß war so heftig, daß beide Autos erheblich beschädigt wurden. Die Schofföre kamen unverletzt davon. Einige Zeit darauf trug sich an derselben Ecke ein zweiter Zusammenstoß zu. Und zwar kam in der Sienkiewiczastraße aus der Richtung der Kawulikstraße ein von dem Schöpfer Stanisław Kuzia aus Kalisz gelenkter Kraftwagen, der an der Ecke auf die Autotruppe von Mieczysław Ritter, Tkackastra. 36, auffuhr. Beide Wagen, besonders der Personewagen, trugen erhebliche Beschädigungen davon.

Selbstmorde

p. Gestern abend erhängte sich in seiner im Hause Kawulikstraße 17 gelegenen Wohnung der wohlhabende Kaufmann Abram Godek, der im Hause Petrifauer Straße 38 ein großes Manufakturwarengeschäft besessen hatte. Als die Tat bemerkte wurde, schnitt man den Selbstmörder, der im Alter von 36 Jahren stand, ab, doch war er bereits eine Leiche.

× In der Przejazdstraße 49 verübte ein gewisser Johann Berke Selbstmord durch Erhängen. Der Arzt konnte nur noch den Tod feststellen.

× In der Jawiszkastraße versuchte eine gewisse Blima Tyl, deren Mann längere Zeit arbeitslos war, sich an einer Schnur an der Türstange zu erhängen. Sie wurde durch die Hilfeleistung der Rettungsbereitschaft dem sicherer Tod entrissen.

Deutscher Schul- und Bildungsverein

Petrifauer Straße 111.

Die Jugendgruppe veranstaltet am kommenden Sonnabend, den 30. Dezember, im eigenen Lokal um 8 Uhr abends eine Weihnachtsfeier, zu der sie alle ihre Mitglieder und Freunde herzlich einlädt.

Vortrag über „Reiseindrücke aus Nordamerika“ am 9. Januar

Wie die Erfahrung lehrt, erfreuen sich erdkundliche Schilderungen besonderer Beliebtheit. Wir verweisen darum schon heute auf den nächsten unserer Vorträge, der nicht minder interessant zu werden verpricht, wie die vorhergehenden. Professor Dr. Max Egert, Geograph an der Technischen Hochschule in Lübeck, wird über das oben genannte Thema sprechen. Durch eine Reihe von Lichtbildern wird der Vortragende seine Ausführungen illustrieren und so den Zuhörern ungemein fesselnde Einblicke in das Amerika von heute gewähren.

Was ist „Krach um Solanthe“?

Zur Erstaufführung am 1. Januar.

Man schreibt uns: Das das „Thalia“-Theater mit seinem Repertoire immer auf der Höhe ist; daß es seinem Publikum immer die neuesten Bühnenercheinungen bietet; daß es sich bemüht, so aktuell als nur möglich zu sein; davon konnte sich das Lodzer Theaterpublikum im Laufe der letzten Jahre zur Genüge überzeugen. Raum war irgendwo auf deutschen Bühnen eine Uraufführung erfolgreich vonstatten gegangen. So dauerte es auch nicht allzu lange und das „Thalia“-Theater konnte die Lodzer Theatergemeinde einladen, die Neuerscheinungen mit eigenen Augen zu sehen.

Wer Berliner oder auch irgendwelche anderen reichsdeutschen Zeitungen gelesen hat, dem wird wahrscheinlich „Krach um Solanthe“ oder „Die Mehluppe“, wie diese Komödie anders heißt, nicht so ganz unbekannt sein. Seit einigen Wochen ist sie nämlich das meistgespielte und das erfolgreichste Theaterstück der deutschen Bühnen. Wenn der „Dresdner Anzeiger“ über die Erstaufführung von „Krach um Solanthe“ schrieb: „... Das Publikum der Erstaufführung war augenblicklich gewonnen, förmlich jauchzend ging es mit“, wenn die „Neue Leipziger Zeitung“ von dem Verfasser sagte „Hinrichs hat das breite niederdeutsche Lachen aus vollem Halse und die Freude an der Kleinlichkeit!“, wenn schließlich das Stück an Berliner Bühnen viele Wochen ununterbrochen lief — so sind das Tatsachen, die klar und deutlich auf den Wert dieser großen Komödie hinweisen.

Die Erstaufführung im „Thalia“ am Neujahrstag wird den Beweis erbringen!

Gib von Deinem Brot den hungernden Volksgenossen!

als Staatsanwalt, und ich mußte Sie deshalb mit allen diesen Fragen quälen. Das Sie irgendwelche Schuld tragen, kommt kaum in Frage. Was zu verschweigen möglich ist, wird verschwiegen werden — wenigstens der Lessentlichkeit. — Sie könnten nicht anders handeln, als mir alles zu sagen. Es gab nur diesen Weg für Sie.“

Kurt Pandolf starrt verzweifelt ins Leere: „Es war her schwerste, den ich in meinem Leben gegangen bin. Ich hoffte ja noch immer, daß es mir Mangel an Beweisen nicht zu einer Anklage gegen Fräulein Christiansen oder einer anderen Person kommen würde, — daß ich nicht diese Geheimnisse einer Toten würde entschleiern müssen. Und deshalb habe ich nicht früher geworden. Ich gebe zu, ich hätte auch nicht zulassen dürfen, daß jemand die Qual einer Voruntersuchung dulden mußte, jedoch...“ Er macht eine hilflose Bewegung.

„Und das Kärtchen mit der Prophezeiung, das hat sich also nicht gefunden?“ fragt der Staatsanwalt.

„Doch, doch! — Professor Pandolf nickt vor sich hin — es hat sich gefunden. Herr Staatsanwalt, Es war noch in dem Umschlag verschlossen, und ich habe ihn geöffnet. Als Todesstunde Helene gab das Kärtchen den 28. November, 23 Uhr und 37 Minuten an. Und genau um diese Zeit hat sie ihren letzten Atemzug getan.“ —

29.

Kapitän Putbreese

Gleich nachdem Professor Pandolf gegangen ist, läßt sich Staatsanwalt Gumpert den Theaterarbeiter Putbreese vorführen, macht ihm Mitteilung von der unerwarteten Wendung und fragt ihn, ob er denn nicht ein falsches Geständnis widerrufen wolle.

Aber Klaus Putbreese ist mißtrauisch. Er fürchtet, man könne dann Alf von neuem in die Sache hineinzuziehen. Und erst als ihm der Staatsanwalt immer wieder versichert, daß Alf Christiansen ganz unbeschuldet sei und überhaupt von einem Mord nicht mehr die Rede sein könne, entschließt er sich zuzugeben, daß er das Geständnis nur zum Zwecke von Alfs Befreiung erlogen habe. —

Auf Abend schon sind die Formalitäten so weit erledigt, daß Klaus Putbreese aus der Haft entlassen werden kann. Auch bei dieser Haftentlassung erscheint Rechtsanwalt Paul Klink. Diesmal ist er nicht allein: Alf Christiansen begleitet ihn. Aber nachdem er Klaus Putbreese gratuliert und ihm seine Bewunderung für solche Opferbereitschaft ausgesprochen hat, verschwindet er sofort wieder.

Unversehens stehen Alf Christiansen und Klaus Putbreese in dem kleinen Besuchszimmer des Untersuchungsgefängnisses einander gegenüber — das erstmal unter vier Wänden zwischen vier Wänden.

Während einiger Sekunden bleiben sie stumm und gefangen. Dann ergreift Alf plötzlich seine beiden Hände und zieht sie, ehe er's verhindern kann, an ihre Lippen.

Lodzer Handelsregister

19492/A. „Israel Wiener und Co.“, Lodz, Nowomiejskastraße 2. Auf Grund eines Urteils des Bezirksgerichts wurden die Firma und ihr Inhaber für fallit erklärt. Zum Kurator wurde Rechtsanwalt Rudolf Pohl, ul. gen. Listopada 17, ernannt.

2255/A. „Adolf Meister u. Co., Inhaber Adolf Meister“, Lodz, Petrifauer Straße 165. Das Bezirksgericht erklärte die Firma und ihren Besitzer am 14. August 1933 für fallit. Kurator ist Lucjan Tarczowski, Cegielianastr. 19.

350/B. „Landwirtschaftliche, Handels- und Industrie-A.-G. in Lenczica“. Auf Grund eines Urteils des Lodzer Bezirksgerichts wurde die Firma am 22. Juni 1933 für fallit erklärt und zum Kurator Witold Bogucki, Lenczica, Kaliskastr. 38, ernannt.

21145/A. „Schul und Gymnas Langnas“, Lodz, Nowomiejskastraße 10. Die Firma wurde am 25. August 1933 vom Lodzer Bezirksgericht für fallit erklärt und zum Kurator Emil Umler, in Lodz, Jeromiststr. 27, wohnhaft, bestellt.

11177/A. „Ella Grinbaum“, Lodz, Nowomiejskastraße 19. Das Lodzer Bezirksgericht erklärte die Firma am 25. August 1933 für fallit und ernannte zum Kurator Naum Halpern, Sienkiewiczastr. 33.

9781/A. „Richard Egler“, Lodz, Nowo-Pabianickastr. 37a. Die Firma wurde am 29. August 1933 vom Lodzer Bezirksgericht für fallit erklärt und zum Kurator Bronisław Cybart, Trembackastr. 18, ernannt.

22416/A. „Celsis-Józef Celmaister u. Co.“, Lodz, Petrifauer Straße — Warschauer Magazin, Inhaber Marian Celmaister. Józef Celmaister ist aus der Firma ausgetreten.

4103/A. „Adolf Obermanns Eben“, Ruda Pabianicka, Pabianicer Chausee 12. Das Konkursverfahren wurde eingestellt. Die Firma selbst ist aufgelöst worden.

749/B. „Unitas, Kohlen-Gesellschaft mit b. S.“ in Katowice, Zweigstelle in Lodz. Der Generaldirektor Arved Pistorius wurde vom Polten des Leiters der Gesellschaft abberufen.

108/B. „Gerberei „Braca“, G. m. b. H. in Ruda Pabianicka. Das Lodzer Bezirksgericht erklärte die Firma am 24. Juni 1933 für fallit und ernannte den Rechtsanwalt Stefan Ciemiewski zum Kurator.

1304/B. „Berejungs- und Bau-G. mit b. S.“ in Cieplo, Lodz, Węglomiejskastraße 10. Die Firma wurde aufgelöst.

697/B. „Textil- und Handelsgesellschaft „Stan“ G. m. b. S.“, Lodz, Słotnickastr. 4. Die Firma wurde aufgelöst.

22755/A. „Ziemianka“-Konfektion, Inhaber Józef Paliwolski, Lodz, Petrifauer Straße 76. Die Firma besteht seit April 1933. Józef Paliwolski wohnt Plac Wolności 4 und hat keinen Ehemann geschlossen.

4795/A. „Otto Meyer u. Sohn“, Igierz, Dombrowskistr. 10. Die Firma lautet jetzt: „Otto Meyer u. Sohn — Erben“. Der Sohn der Firma befindet sich jetzt Dombrowskistr. 23 in Igierz. Otto Meyer, der Vater, und Otto August Meyer, Sohn sind gestorben. Die Erben sind: Marie Schüricht, Anna Meyer, beide in Igierz, Dombrowskistr. 23 wohnhaft, Charlotte Hidmann, Wendisch-Sachsen. Die Verwaltung bilden: Marie Schüricht, Charlotte Hidmann und Anna Meyer. Wechsel, Scheds, Ueberweisungen, Verträge, Bescheinigungen, Vollmachten, notarielle Akten und sämtliche Verpflichtungen werden von zwei Verwaltungsmitgliedern oder von einem Verwaltungsmittel und einem Prokuristen unter dem Firmenstempel unterzeichnet; doch hat jedes Verwaltungsmittel einzeln das Recht, jegliche Korrespondenz, Ueberweisungen, Sendungen und Waren aus allen Institutionen und Amtmern zu empfangen, sowie keine Verpflichtungen enthaltende Korrespondenz zu unterzeichnen. Zum Prokuristen der Firma wurde Edmund Weissenberg, Igierz, Piastulistr. 49 wohnhaft, ernannt. Ihm steht das Recht zu, gemeinsam mit einem Verwaltungsmittel Wechsel, Scheds, Giros, Ueberweisungen, Verträge, Bescheinigungen, Vollmachten, notarielle Akten und sämtliche Verpflichtungen zu unterzeichnen.

11223/A. „Kuszel Sparog“, Lodz, Brzezinskastraße 12. Die Firma wurde aufgelöst.

11913/A. „Mendel Gelerman“, Lodz, Napiotkowskistr. 59. Die Firma wurde aufgelöst.

Es ist so bestürzt, daß er kein Wort der Abwehr herausbringt.

„Ich habe nicht geglaubt,“ sartet sie dann unter Tränen, „daß ich jemals auf der Welt einen Menschen finden würde, der so etwas für mich tut.“

Aber Fräulein! Nicht doch!“ stammelt Klaus. „Sie müssen nicht weinen! Es ist doch alles so gut abgelaufen.“ Und nun geht ein ganz leises verschmitztes Lächeln über sein Gesicht: „Über schlau hab ich's gemacht — nicht? Das war nämlich bannig schwer, so'n falsches Geständnis! Ich mußte höllisch aufpassen, damit ich nichts Dummes sagte. Ich hatte ja solche Angst, daß sie mich erwischen könnten. — Ich meine, daß sie merken könnten, daß ich's nicht gewesen bin. — Aber ich glaube, ich habe sogar Sie angeführt, Fräulein Christiansen, — nicht? Sie haben's auch geglaubt?“

„Sind Sie mir böse darum?“ fragt Alf, nun auch ein wenig lächelnd.

„Böse? Wieso? Wenn's nicht so gekommen wäre, hätte ich ihn ja nach der Vorstellung sowieso totgeschlagen, denn ich hatte seit Wochen beobachtet, daß er Ihnen nachstellt und Ihnen mit etwas Entzücklichem drohte. Und daß dieser Abend für Sie irgendwie verhängnisvoll zu werden drohte, das wurde mir klar, als Sie nach der großen Pause auf die Bühne kamen und ganz verföhrt beim Baron Schütz suchten. Womit Ihnen Molari drohte, daß habe ich allerdings erst später aus den Zeitungen und dem Gerede der Leute erfahren. Das heißt, so ganz verständlich ist es mir auch heute noch nicht.“

„Das werde ich Ihnen noch genau erklären“, sagt Alf, die noch immer seine beiden Hände hält. „Es ist eine unerhörte Geschichte. Und das Tollste dabei ist: Das furchtbare Geheimnis, das er mir seit Wochen zu verraten drohte, das kannte er überhaupt nicht. — Aber nun müssen Sie mir auch eine Frage beantworten: Als Sie das falsche Geständnis machten, glaubten Sie da, daß ich schuldig sei?“

„Ich mußte es nicht recht. Aber ich rechnete mit der Möglichkeit: daher mein Fluchtplan. — Sedenfalls durfte es nicht zu einer Anklage gegen Sie kommen. Ich hätte das nicht mit ansehen können, daß man Ihnen den Prozeß mache, — gleichgültig, ob Sie schuldig oder unschuldig waren. Auch wenn Sie schließlich freigesprochen worden wären, — ich hätte das nicht erragen können, daß man Sie faszilang vor Gericht gequält hätte.“

„Aber Sie kannten mich doch kaum. Wir haben ja nur zweimal zusammen gesprochen. Wie kamen Sie dazu? Für eine völlig Fremde, die Sie zufällig hier sein Theater...“

Klaus lachte leise auf. „Worum lachen Sie?“ fragt Alf verwundert.

(Schluß folgt)

Die große Neujahrsfreude!

im

„Thalia-Theater“
ist„Gänseliesel“
11 Listopada (Konstantiner Str. 21)Montag, den 1. Januar
um 5.30 Uhr abends

„Krach um Zolanthe“

Bauernkomödie in 3 Akten von August Hinrichs.

Karten im Preise von 1—4 zł. bei Gustav Restel, Petrikauer 84 (linke Saalseite), und bei Arno Dietel, Petrikauer 157 (rechte Saalseite).

Aus den Gerichtssälen

Ein 16jähriger Kommunist

p. Am 6. Juni d. J. erfuhr der Leiter der 5. Untersuchungsbrigade, daß an demselben Tage auf dem Wassertrüne eine Veriammlung stattfinden werde, wobei ein kommunistischer Abgeordneter sprechen werde. Es wurden mehrere Kriminalbeamte dorthin abgesandt, die mehrere ruhig auf einer Bank sitzende Kommunisten bemerkten, denen wiederholt ein junger Mann Mitteilungen überbrachte, worauf er sich wieder schnell entfernte. Der Bürge, der 16jährige Mordka Mendel Kutner, Pomorskastr. 5, Sohn des Inhabers eines Speditionsge- schäfts, wurde festgenommen.

Kutner wurde zur Verantwortung gezogen, und während der Untersuchung erwies es sich, daß er trotz seiner Jugend bereits wegen Zertrümmerung der Scheiben in einem Straßenbahnenwagen am 16. März d. J. von der Stadtstaatspolizei zu 1 Monat Haft verurteilt worden war. Außerdem war er auch wegen aktiver Betätigung als Kommunist wiederholt notiert worden.

Gestern hatte er sich vor dem Bezirksgericht zu verantworten, von dem er zur Unterbringung in einer Ver- fangensanstalt bis zur Erreichung der Volljährigkeit verurteilt wurde.

Lodzer Päßtfälscher in Stargard verurteilt

Vor dem Bezirksgericht in Stargard fand ein Prozeß gegen eine Bande von Fälschern dänischer Pässe und polnischer Personalausweise statt. An der Spitze dieser Bande stand in Danzig Szapa Suda Rubinstein, der bereits im November vom Stargarder Bezirksgericht zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt worden ist. Diesmal hatten auf der Anklagebank Platz genommen: der 21jährige Efraim Lamfiter aus Danzig, der 41jährige Abraham Bryll aus Lodz sowie der 42jährige Händler Maximilian Reich aus Lodz. Lamfiter wurde aus dem Gefängnis in Dirschau, die beiden anderen aus Lodz vorgeführt. Die Anklageakte warf den drei Angeklagten vor, Interessenten für die Ausreise aus Polen mit falschen Pässen angeworben zu haben.

Nach durchgeführter Beweisaufnahme verurteilte das Gericht Reich zu einem halben Jahr, Lamfiter und Bryll zu je einem Jahr Gefängnis.

p. Schmugglersfamilie verurteilt. Der Smuglowstr. 20 wohnhafte Josef Morawski war bereits wiederholt wegen Schmuggels bestraft worden. Im Jahre 1932 fuhr er nach Berlin und sandte verschiedene Waren nach Lodz, die er im internationalen Expresszug verbarg. Empfänger war der Sohn Morawskis, Henryk, der zu diesem Zweck nach Zgierz fuhr, um die Auferksamkeit der Grenzwächter abzulenken. Er betrat den Zug mit einem leeren Reisekoffer, nahm die Waren aus ihrem Versteck und fuhr mit der Zufuhrbahn nach Lodz.

Als er dieses auch am 21. Juni 1932 tat, wurde er beim Verlassen des Zuges von Angestellten der Grenzwache festgenommen. In dem Reisekoffer wurden dabei größere Mengen deutscher Zigaretten, Gummiwaren und andere Gegenstände gefunden. Die vorgefundene Gegenstände wurden beschlagnahmt und in der Morawskischen Wohnung eine Haussuchung vorgenommen, die verschwendete Waren aufzuteilen. Als auch Josef Morawski nach einiger Zeit aus dem Auslande zurückkehrte, wurde er dem Gericht übergeben.

Gestern hatten sich nun Josef Morawski, dessen Sohn und Frau vor dem Bezirksgericht zu verantworten, das Josef und Henryk Morawski zu je 2 Wochen bedingungsloser Haft und zu einer Geldstrafe von 2638 złoty verurteilt, welche Strafe im Mordzahnsfalle in Haft umgewandelt wird. Zofia Maria Morawski wurde zu 10 J. oder 1 Tag Haft verurteilt.

Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die prekäre politische Verantwortung.)

Spenden

Anstelle eines Kranzes auf das Grab des verstorbenen Herrn Adolf Neumann spendeten die Mitglieder der Revisionskommission der Bank Lodzer Industrieller 100 zł. für das Greisenheim der St. Johannisgemeinde. Ebenso spendete der Frauenbund in Karolew 100 zł. für das Greisenheim. Den lieben Spendern sage ich auf diesem Wege herzlichsten Dank. Pastor A. Oberstein.

Die Herren N. N. übergaben mir 150 zł. als Spende für die Armen der St. Johannisgemeinde. Im Namen der Bedachten danke ich den edlen Spendern herzlich. Pastor O. Lipski

Kirchliches

Trauer gottesdienst in der St. Matthäikirche. Anlässlich des Heimganges unseres Senior-Kirchenvorstehers, Herrn Täfner Eisenbraun, findet am heutigen Freitag, um 1 Uhr nachmittags, ein Trauergottesdienst in der St. Matthäikirche statt. Die St. Matthäigemeinde wird hiermit gebeten, an dieser Trauerfeier zahlreich teilzunehmen. P. A. Löffler.

Ankündigungen

Lichtbildvortrag für Kinder, Herr Pastor G. Scheler schreibt uns: Heute um 6 Uhr abends hält Unterzeichner im Konfirmationsaal der St. Trinitatiskirche einen Lichtbildvortrag: „Wundersame Himmelsreise“. Die geehrten Eltern auf diesen Vortrag hinweisend, werden freundlich gebeten die Kinder hierzu einzuladen.

Vom Turnverein „Kraft“. Uns wird geschrieben: Den Mitgliedern wird zur Kenntnis gebracht, daß der heutige Vereinsabend auf den morgigen Sonnabend verlegt wird. Der morgige Vereinsabend ist mit einem kleinen Jahresabschluß-Versammlung mit Tanz bei freiem Eintritt für die Mitglieder verbunden und ist auch für durch Mitglieder eingeführte Gäste zugänglich. Beginn des Vereinsabends um 9 Uhr. Für Speisen und Getränke ist gesorgt.

Geschäftliche Mitteilungen

Gefallen. Das ist eine der Pflichten der Frau. Sie erfüllen sie leicht, Madame, mit Hilfe des „Poudre Forville“ aus cinq Fleurs“.

Bei Schmerzen und Reizungen in den Gelenken, Rheuma, Gicht haben sich Togal-Tabletten hervorragend bewährt. Togal-Tabletten stillen diese Schmerzen. Machen Sie noch heute einen Versuch! Verlangen Sie aber in eigenem Interesse nur Original-Togal-Tabletten. In allen Apotheken erhältlich.

Was jeder über Seife wissen muß. Wenn das Gewebe vor der Zeit brüchig wird, wenn die Wäsche einen Stich ins Gelbe bekommt, so ist dies gewöhnlich die Schuld einer billigen Hund-Seife. Nicht der Preis der Seife ist maßgebend, sondern ihre Güte. Billige und schlechte Seifen enthalten gewöhnlich viel Harz, sind daher wenig ausgiebig und gut Wäsche schädlich. Daher ist beim Einkauf von Seife die größte Vorsicht am Platze.

Aus der Umgegend
Konstantinow

Weihnachtsfeier des Turnvereins.

U. Die Weihnachtsfeier des Turnvereins hatte diesmal nicht zu viele Gäste verjammelt. Die Erwachsenen kamen aber voll auf ihre Rechnung, denn das ihnen gebotene konnte durchweg gefallen. Die Feier wurde vom Gauturnwart Herrn Paul Schudlich mit einer Begrüßungsansprache eröffnet. Hierauf wurde von Herrn Alfons Pasinski das Begrüßungsgedicht „Selige Weihnacht“ vorgetragen. Sodann nahmen die aktiven Turner, sowie die Mädchen- und Knabenriege auf der Bühne neben dem Weihnachtsbaum Aufstellung und sangen „Stille Nacht“ und zusammen mit den Anwesenden „Es ist ein Koi“ entsprungen. Anschließend wurden von zwei Gruppen der Knabenriege unter der Leitung des Herrn Alfons Pasinski Freilüfungen vorgeführt, die ausgezeichnet klappten. Sehr gut gestalteten auch die Freilüfungen der Mädchenriege (Leitung Herr Otto Engel). Den Schluß bildeten die exakt gebrachten, recht schwierigen Übungen der aktiven Turner unter der Leitung des Gauturnwerts Herrn Paul Schudlich.

Viel Heiterkeit riefen die Lauf- und Scherübungen der Knabenriege hervor. Das Zwiegespräch „Wir Turnermädel“ wurde von Ely Ohm und Lucy Stamm in schöner Weise vorgetragen; das Gedicht „Vier kleine Turnerinnen“ (vorgetragen von der Turnerin E. Schorjchner und drei anderen Turnerinnen) fand gleichfalls verdienstvolle Beifall.

Die Gedichte „Die edle Turnkunst“ (E. Wendsland), „Dem Turner ward das schöne Ziel“ (Herrn Denisch) und „Das Turnerleben mir gefällt“ (G. Bauer) gefielen sehr. Eine prächtige Leistung war der Liederreigen der Mädchen- und Knabenabteilung „Dort unter der Linde“ und „Ich bin ein Steierkäfer“ (Leitung Herr Joe). Es folgten hübsche Übungen der Mädchenriege am Pferd, gut gelungene Übungen der aktiven Turner am Barren, das von Herrn Denisch vorgetragene Scherzgedicht „Himmel wie ist das Turnen gesund“.

Wieder versammelten sich alle Turner mit dem Vereinsbanner auf der Bühne. Diesmal, um ihre diesjährige Sieger zu ehren. Vorher trug Herrn Schulz noch das Gedicht „Was stärkt so mächtig uns die Brust“ vor. Gauturnwart Paul Schudlich überreichte darauf den Siegern vom Gauturnfest in Tabianice die Diplome, und zwar:

Otto Engel, der den 1. Preis im Fünfkampf, Alfred Schulz, der den 2. Preis im Fünfkampf, Oskar Frank, der den 9. Preis im Fünfkampf, Willibald Dazmann, der den 5. Preis im Siebenkampf der Jugendgruppe, Oskar Weßner und Alfred Päker, der den 12. Preis errang. Das Gedicht „Auf mit frischem Turnerblute“ (E. Gerlich) bildete den Schluß des ersten Teils des Programms.

Nach einer längeren Pause wurde der Einakter „Ein strammer Junge“ aufgeführt, in dem Fr. Gertrud Fricker, Fr. Melch. Ludwig, Herr Alfred Wollmann, Herr Willy Hirselorn und Herr Richard Raczyński mitwirkten. Nachher wurde getanzt — bis zum frühen Morgen.

Zehrs

Vom evangel. Kirchengesangverein.

St. Am Mittwoch, den 27. Dezember, veranstaltete der Zgorzeleser evangel. Kirchengesang für seine Mitglieder ein Weihnachtsfest, das mit dem Liede „Süßer die Glocken nie klingen“ eingeleitet wurde. Der Vorstand des Vereins, Herr Richard Majer, hielt eine Ansprache, worauf das Lied „Heilige Nacht“ gesungen wurde. Nach einer Teepause erschien der Weihnachtsmann (Herr Arno Jachert), der mit seiner Ansprache und den dazu gesungenen Versen große Heiterkeit hervorrief. Die darauf folgende Beisierung erweckte viel Freude, da sich unter den Geschenken sehr niedliche Sachen befanden. Nachdem noch einige Weihnachtslieder gesungen worden waren, verblieb man noch einige Stunden bei angenehmer Unterhaltung und Musikvorträgen beisammen.

Aus dem Reich

Bauer schießt auf Weihnachtssänger
Ein Knabe getötet, mehrere Kinder verletzt.

In der Kolonie Franciszkanow bei Lublin wurde am zweiten Weihnachtsfeiertag unter seltsamen Umständen ein Mord verübt. Vor dem Hause eines Bewohners dieser Kolonie, Mierza, versammelten sich Jungen von 12 bis 16 Jahren und sangen Weihnachtslieder. Nach Absingen einiger Lieder erwarteten die Jungen eine Gabe. Statt dessen erschien der Wirt des Hauses mit einer Waffe in der Hand und begann auf die Jungen zu schießen, wobei er einen gewissen Kazimierz Grendler tötete. Mehrere andere Kinder wurden verletzt. Der verhaftete Mörder wurde in das Gefängnis eingeliefert.

Ein Haus in die Luft gesprengt

In der Szajnochstraße in Jaslo ereignete sich eine furchtbare Katastrophe im Hause einer gewissen Maria Trzaskoszowa. Dort hatte ein Bedienter im Keller Gasbrenne offen stehen lassen. Als die Trzaskoszowa sich mit ihrem Dienstmädchen Gawlik in den Kellerraum begab, um das Verjäumte nachzuholen und letztere mit der Lampe dem Gasrohr zu nahe kam, gab es plötzlich eine heftige Explosion, durch die fast das ganze Haus zertrümmert wurde. Die unter den Trümmern begrabenen Hausbewohner konnten glücklicherweise fast sämtlich mit leichten Verletzungen geborgen werden; nur die Trzaskoszowa und ihr Dienstmädchen wurden im ersten Zustand nach dem Krankenhaus übergeführt, wo letztere nach ihrer Einslieferung verstarb.

Ochse greift ein Auto an

Auf der Chausse bei Jaslo ereignete sich ein seltsamer Unglücksfall, der nur dank der Entschlossenheit des Wagenlenkers ohne ernstere Folgen verlief. Auf dem Wege von Jaslo nach Tarnow fuhr der Wagen des Dr. Linert einem einen Ochsen führenden Bauer entgegen. Plötzlich riß sich das Tier los und stürzte sich auf das Auto, das sofort angehalten wurde. Der Zusammenprall ereignete sich im Augenblick, als das Auto mit erhöhter Geschwindigkeit wieder losfuhr. Der Stier wurde getötet.

Ezenstochau. Raubmord. Im Dorf Przystan, Kr. Ezenstochau, an der deutsch-polnischen Grenze, erschlug der 30jährige Schmuggler Adam Radlak den 23jährigen Dorf- einwohner Hercyl Szemioncz, mit dem er öfters Geschäfte machte. Radlak gefand, den Mord zu Raubzwecken verübt zu haben. Es ist möglich, daß er vor das Standgericht kommt.

Heute werden u. a. bestattet:

Auf dem alten evangel. Friedhof um 2.30 Uhr: Adolf Neumann, 70 Jahre alt. Ferner um 12.30 Uhr: Wilhelmine Eichhorst, geb. Schwarz, 76 Jahre alt. Um 1 Uhr: Tadeusz Eilenbraun, 75 Jahre alt.

Sport und Spiel

Tagung des Internationalen Flugverbandes

Polens Vertreter wird stellv. Vorsitzender

In Kairo fand dieser Tage die 23. Tagung des Internationalen Flug-Verbandes (F.A.I.) statt, der die Aeroclubs von 34 Staaten vereinigt. Im Verlauf der Beratungen wurde beschlossen, Polen die dritte Stimme einzuräumen. Die höchste Stimmenzahl, mit der ein Staat an den Beratungen des Verbandes teilnehmen kann, beläuft sich nämlich auf vier Stimmen, und zwar verfügen nur Deutschland, Frankreich und Italien als Mitbegründer des F.A.I. und führende Staaten im internationalen Flugwesen über diese Stimmenanzahl. Der polnische Vertreter, Oberstleutnant Bogdan T. Kwieciński, wurde zum stellv. Vorsitzenden des Intern. Flug-Verbandes und zum Mitglied der internationalen Sportkommission gewählt.

3. Preis für Schwabe

i. Nach endgültiger Feststellung ergab es sich, daß der deutsche Flieger Schwabe den dritten Platz im ägyptischen Orientflug belegte. Die Engländer Ewerard und MacPherson belegten den ersten und Chali den zweiten Platz. Da Schwabe auf einer gewöhnlichen Alemann-Maschine teilnahm, während die anderen auf Spezialmaschinen flogen, muß das gute Abschneiden des Deutschen besonders gewertet werden.

es. Um den "Triumph"-Pokal. Im Turnsaal des hiesigen Deutschen Gymnasiums beginnen am 20. Januar 1934 die zweite Korb- und Neuhaltwettspiele um den Triumph-Pokal. Die besten hiesigen Mannschaften haben bereits ihre Teilnahme zugesagt. Titelverteidiger sind: für Frauenfußball H. K. S. für Männerfußball W. K. S.



Eishockeyspiel Kanada—Deutschland 6:1

Im Berliner Sportpalast fand die mit großer Spannung erwartete Eishockeybegegnung der kanadischen Mannschaft Ottawa-Shamrocks mit dem Berliner Schlittschuh-Club statt. Die Berliner konnten nicht verhindern, daß die Gäste aus Ottawa mit 6:1 (3:0, 0:0, 3:1) gewannen.

Aus aller Welt

Insel Misima — ein einziger Goldklumpen

London, 28. Dezember.

Auf der kleinen Insel Misima, die in der Nähe der Küste Neuguineas liegt, von 30 Europäern und ungefähr 2500 Eingeborenen bewohnt wird, hat ein ehemaliger Goldsucher, der schon seit 20 Jahren dort lebt, große Mengen goldhaltigen Quarzgestein gefunden. Untersuchungen durch Sachverständige haben ergeben, daß die 21 Meilen lange und 9 Meilen breite Insel sozusagen zur Gänze ein einziger Goldklumpen ist. Die ganze Insel ist von einem Geiste durchzogen, das aus stark goldhaltigem Quarz besteht. 20 Probstäbchen, welche die zur Ausbeutung des Goldgebirges gebildete Gesellschaft nach Sidney in Australien brachte, sind von großen Banken als Zahlungsmittel angenommen worden.

Durch Wölfenbrüche umgekommen

Capetown, 28. Dezember.

In der Umgegend von Johannesburg waren große Regengüsse zu verzeichnen, durch die 12 Personen zu Tode gekommen sind.

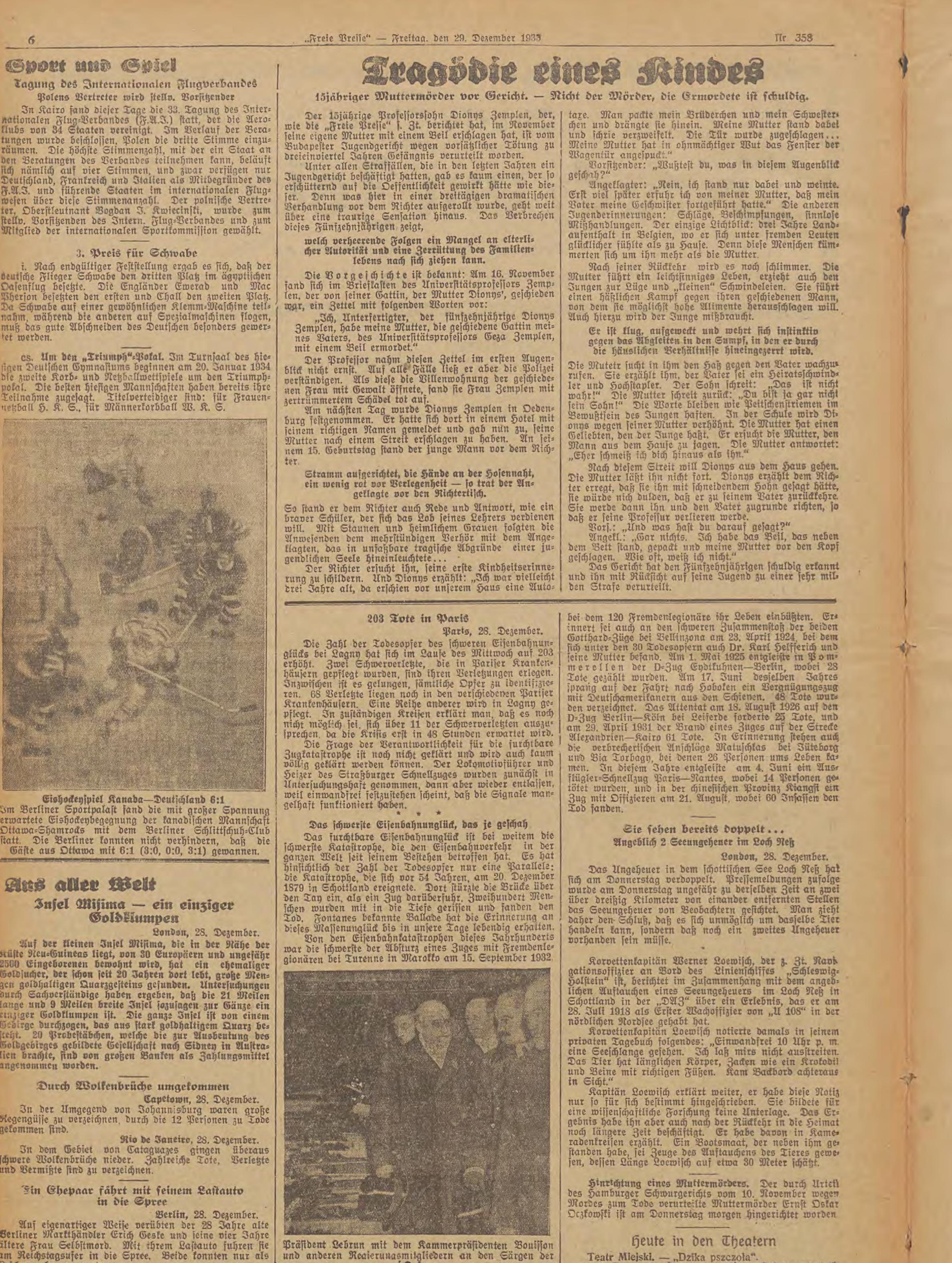
Rio de Janeiro, 28. Dezember.

In dem Gebiet von Cataguazes gingen überaus schwere Wölfenbrüche nieder. Zahlreiche Tote, Verletzte und Vermisste sind zu verzeichnen.

Ein Ehepaar fährt mit seinem Lastauto in die Spree

Berlin, 28. Dezember.

Auf eigenartiger Weise verübten der 28 Jahre alte Berliner Marktändler Erich Geske und seine vier Jahre ältere Frau Selbstmord. Mit ihrem Lastauto fuhren sie am Reichstagsufer in die Spree. Beide konnten nur als Leichen geborgen werden.



Tragödie eines Kindes

15jähriger Muttermörder vor Gericht. — Nicht der Mörder, die Ermordete ist schuldig.

Der 15jährige Professorsohn Dionys Zemplen, der, wie die "Freie Presse" i. Jt. berichtet hat, im November seine eigene Mutter mit einem Beil erschlagen hat, ist vom Budapester Jugendgericht wegen vorzähliger Tötung zu dreieinviertel Jahren Gefängnis verurteilt worden.

Unter allen Straftaten, die in den letzten Jahren ein Jugendgericht beschäftigt hatten, gab es kaum einen, der so erschütternd auf die Öffentlichkeit gewirkt hätte wie dieser. Denn was hier in einer dreitägigen dramatischen Verhandlung vor dem Richter aufgerollt wurde, geht weit über eine traurige Sensation hinaus. Das Verbrechen dieses Fünfzehnjährigen zeigt,

welch verheerende Folgen ein Mangel an elterlicher Autorität und eine Zerrüttung des Familienselbstes nach sich ziehen kann.

Die Vorgeschichte ist bekannt: Am 16. November stand sich im Briefkasten des Universitätsprofessors Zemplen, der von seiner Gattin, der Mutter Dionys, geschieden war, ein Zettel mit folgenden Worten vor:

"Ich, Unterfertiger, der fünfzehnjährige Dionys Zemplen, habe meine Mutter, die geschiedene Gattin meines Vaters, des Universitätsprofessors Géza Zemplen, mit einem Beil ermordet."

Der Professor nahm diesen Zettel im ersten Augenblick nicht ernst. Auf alle Fälle ließ er aber die Polizei verständigen. Als diese die Villenwohnung der geschiedenen Frau mit Gewalt öffnete, fand sie Frau Zemplen mit zertrümmertem Schädel tot auf.

Am nächsten Tag wurde Dionys Zemplen in Odenburg festgenommen. Er hatte sich dort in einem Hotel mit seinem richtigen Namen gemeldet und gab nun zu, seine Mutter nach einem Streit erschlagen zu haben. An seinem 15. Geburtstag stand der junge Mann vor dem Richter.

Stramm aufgerichtet, die Hände an der Hosennaht, ein wenig rot vor Verlegenheit — so trat der Angeklagte vor den Richtertisch.

So stand er dem Richter auch Rede und Antwort, wie ein braver Schüler, der sich das Lob seines Lehrers verdienen will. Mit Staunen und heimlichem Grauen folgten die Anwesenden dem mehrstündigen Verhör mit dem Angeklagten, das in unschönen tragischen Abgründen einer jungen Seele hineinleuchtete...

Der Richter ersucht ihn, seine erste Kindheitserinnerung zu schildern. Und Dionys erzählt: "Ich war vielleicht drei Jahre alt, da erschien vor unserem Haus eine Auto-

tage. Man packte mein Brüderchen und mein Schwestern und drängte sie hinein. Meine Mutter stand dabei und schrie verzweifelt. Die Tür wurde zugeschlagen... Meine Mutter hat in ohnmächtiger Wut das Fenster der Wagentür angeschaut."

Vorsitzender: "Wußtest du, was in diesem Augenblick geschah?"

Angestellter: "Nein, ich stand nur dabei und weinte. Erst viel später erfuhr ich von meiner Mutter, daß mein Vater meine Geschwister fortgeführt hatte." Die anderen Jugenderinnerungen: Schläge, Beschimpfungen, sinnlose Mißhandlungen. Der einzige Lichtblick: drei Jahre Landaufenthalt in Belgien, wo er sich unter fremden Leuten glücklicher fühlte als zu Hause. Denn diese Menschen kümmerten sich um ihn mehr als die Mutter.

Nach seiner Rückkehr wird es noch schlimmer. Die Mutter führt ein leichtsinniges Leben, erzieht auch den Jungen zur Lüge und "kleinen" Schwindeler. Sie führt einen häßlichen Kampf gegen ihren geschiedenen Mann, von dem sie möglichst hohe Alimente herauszuladen will. Auch hierzu wird der Junge mißbraucht.

Er istslug, aufgeweckt und wehrt sich instinktiv gegen das Abgleiten in den Sumpf, in den er durch die häuslichen Verhältnisse hineingezerrt wird.

Die Mutter sucht in ihm den Haß gegen den Vater wachzurufen. Sie erzählt ihm, der Vater sei ein Heiratschwandler und Hochstapler. Der Sohn schreit: "Das ist nicht wahr!" Die Mutter schreit zurück: "Du bist ja gar nicht mein Sohn!" Die Worte bleiben wie Peitschenstriemen im Bewußtsein des Jungen haften. In der Schule wird Dionys wegen seiner Mutter verhöhnt. Die Mutter hat einen Geliebten, den der Junge holt. Er ersucht die Mutter, den Mann aus dem Hause zu fagen. Die Mutter antwortet: "Eher schmeiß ich dich hinaus als ihn."

Nach diesem Streit will Dionys aus dem Hause gehen. Die Mutter lässt ihn nicht fort. Dionys erzählt dem Richter erregt, daß sie ihn mit schneidendem Hohn gejagt hätte, sie würde sich dulden, daß er zu seinem Vater zurückkehre. Sie werde dann ihn und den Vater zugrunde richten, so daß er seine Professur verlieren werde.

Vor.: "Und was hast du darauf gesagt?"

Angestellter: "Gar nichts. Ich habe das Beil, das neben dem Bett stand, gepackt und meine Mutter vor den Kopf geschlagen. Wie oft, weiß ich nicht."

Das Gericht hat den Fünfzehnjährigen schuldig erkannt und ihn mit Rücksicht auf seine Jugend zu einer sehr milden Strafe verurteilt.

beim 120 Fremdenlegionäre ihr Leben einbüßten. Erinnert sei auch an den schweren Zusammenstoß der beiden Gotthard-Züge bei Bellinzona am 28. April 1924, bei dem sich unter den 30 Todesopfern auch Dr. Karl Helfferich und seine Mutter befand. Am 1. Mai 1925 entgleiste in Rommerellen der D-Zug Cydulken-Berlin, wobei 28 Tote gezählt wurden. Am 17. Juni desselben Jahres sprang auf der Fahrt nach Hoboken ein Vergnügungszug mit Deutschamerikanern aus den Schienen. 48 Tote wurden verzeichnet. Das Attentat am 18. August 1926 auf den D-Zug Berlin-Köln bei Leiserde forderte 25 Tote, und am 29. April 1931 der Brand eines Zuges auf der Strecke Alexandria-Kairo 61 Tote. In Erinnerung stehen auch die verbrecherischen Anschläge Matuschka bei Zürichburg und Via Torbagy, bei denen 28 Personen ums Leben kamen. In diesem Jahre entgleiste am 4. Juni ein Ausflugzug Paris-Nantes, wobei 14 Personen gestorben wurden, und in der chinesischen Provinz Kiangsi ein Zug mit Offizieren am 21. August, wobei 60 Insassen den Tod fanden.

Sie sehen bereits doppelt...

Angeblich 2 Seeungehener im Loch Neß

London, 28. Dezember.

Das Ungeheuer in dem schottischen See Loch Neß hat sich am Donnerstag verdoppelt. Pressemeldungen zufolge wurde am Donnerstag ungefähr zu derselben Zeit an zwei über dreißig Kilometer von einander entfernten Stellen das Seeungeheuer von Beobachtern gesichtet. Man zieht daher den Schluss, daß es sich unmöglich um dasselbe Tier handeln kann, sondern daß noch ein zweites Ungeheuer vorhanden sein müsse.

Korvettenkapitän Werner Loewisch, der z. Jt. Nachgationsoffizier an Bord des Linienfahrs "Schleswig-Holstein" ist, berichtet im Zusammenhang mit dem angeblichen Aufstauen eines Seeungeheuers im Loch Neß in Schottland in der "DAZ" über ein Erlebnis, das er am 28. Juli 1918 als Erster Wachoffizier von "U 108" in der nördlichen Nordsee gehabt hat.

Korvettenkapitän Loewisch notierte damals in seinem privaten Tagebuch folgendes: "Einwandsfrei 10 Uhr p. m. eine Seeschlange gesehen. Ich las mir nicht ausstreiten. Das Tier hat länglichen Körper, Fäden wie ein Krokodil und Beine mit richtigen Füßen. Kam Backbord achteraus in Sicht."

Kapitän Loewisch erklärt weiter, er habe diese Notiz nur so für sich bestimmt hingeschrieben. Sie bildete für eine wissenschaftliche Forschung keine Unterlage. Das Ergebnis habe ihn aber auch nach der Rückkehr in die Heimat noch längere Zeit beschäftigt. Er habe davon in Kameradenkreis erzählt. Ein Bootsmaat, der neben ihm gestanden habe, sei Zeuge des Aufstauens des Tieres gewesen, dessen Länge Loewisch auf etwa 30 Meter schätzte.

Hinrichtung eines Muttermörders. Der durch Urteil des Hamburger Schwurgerichts vom 10. November wegen Mordes zum Tode verurteilte Muttermörder Ernst Oskar Oczkowski ist am Donnerstag morgen hingerichtet worden.

Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — "Dzika pszczoła".
Teatr Popularny (Ogrodowa 18) — "Szkoła miłości".

Präsident Lebrun mit dem Kammerpräsidenten Bouisson und anderen Reaterunasmitgliedern an den Särgen der Opfer.

Starker Rückgang der Lodzer Textilausfuhr

ag. Den Angaben des staatlichen Exportinstituts in Lodz zufolge stellt sich die Ausfuhr unserer Textil-erzeugnisse im November wie folgt dar:

Gefärbtes Wollgarn wurden 63 840 kg im Werte von 715 701 Zt. ausgeführt, gefärbtes Baumwollgarn 17 081 kg für 30 745 Zt., Vigognegarn 4429,2 kg für 14 602 Zt., Wollgarn mit Baumwollbeigabe 70 kg für 690 Zt., Hutstumpen 6,2 kg für 263 Zt., gefärbte Baumwollwebwaren 22 286 kg für 75 081 Zt., weisse Baumwollwebwaren 3361 kg für 15 996 Zt., Filzwaren 3139 kg für 33 925 Zt., Wollwaren 2260 kg für 33 393 Zt., Halbwollwaren 1373 kg für 15 778 Zt., baumwollene Trikotwaren 7244 kg für 38 280 Zt., Baumwollhemden 19 841 kg für 178 524 Zt., Kleidung 104 249,65 kg für 573 147,06 Zt.

Insgesamt wurden also im November 249 181,25 kg Waren im Werte von 1 726 125,06 Zt. ausgeführt. Dieser Ausfuhr steht eine solche von 919 514,6 kg im Werte von 6 208 440 Zt. im September gegenüber. Sie ist also auf 20 % der Ausfuhr im September gefallen. Dieser Rückgang ist vor allem auf die Entstehung des Export-syndikats für die Konfektionsindustrie zurückzuführen, die Ordnung in der Ausfuhr schaffen will. Es ist also

damit zu rechnen, dass die Ausfuhr bereits im Dezember wieder erheblich zunehmen wird.

Der Export in die einzelnen Länder

Unsere Textilwaren sind im November nach folgenden Ländern gegangen: Österreich 19 704 kg für 81 658 Zt., Nordamerika 7136,5 kg für 86 613 Zt., Bulgarien 3054 kg für 47 755 Zt., China 17 093 kg für 126 986 Zt., Rumänien 12 815,3 kg für 113 029 Zt., Schweiz 514,8 kg für 6115 Zt., Schweden 116,5 kg für 1799 Zt., Estland 714,15 kg für 8939 Zt., Tschecho-Slowakei 119,4 kg für 1764 Zt., Russland 22 865 kg für 309 050 Zt., Holland 36 102,5 kg für 273 926 Zt., Süßlawien 2682 kg für 22 680 Zt., Indien 269,16 kg für 3237 Zt., England 100 557 kg für 486 056 Zt., Irland 4986 kg für 14 286 Zt., Norwegen 176 kg für 747 Zt., Palästina 2526 kg für 16 478 Zt., Afrika 5609 kg für 18 911 Zt., Belgien 1071 kg für 10 349 Zt., Casablanca 2308 kg für 24 609 Zt., Syrien 43 kg für 485 Zt., Griechenland 1940 kg für 19 761 Zt., Persien 101 kg für 1953 Zt., Ägypten 361 kg für 4410 Zt., Marokko 5495 kg für 38 350 Zt., Tunis 437 kg für 3168 Zt., Frankreich 386 kg für 1800 Zt., Dänemark 6,5 kg für 40 Zt.

Wie aus dieser Aufstellung hervorgeht, waren England und Holland unsere Hauptabnehmer.

Vom Lodzer Handelsgericht

Z. In Sachen des Konkursverfahrens gegen die Firma „Gebr. Israel und Jezaja Buskowoda“ verlängerte das Gericht seinerzeit den Termin zur Anmeldung der Forderungen um 14 Tage. Die Fallierten waren mit diesem Urteil umzufrieden und wandten sich an das Appellationsgericht mit dem Ersuchen, den Termin auf 4 Monate zu verlängern. Das Appellationsgericht hat die Klage abgelehnt.

Am 20. Dezember fand in Sachen der Firma „Światowski, Kon und Brenner“, Petrikauer Strasse 49, eine Gläubigerversammlung statt, auf der ein Vergleichsvertrag geschlossen werden sollte. Die Versammlung wurde aus formellen Gründen vertagt. Der Termin der nächsten Gläubigerversammlung wird bekanntgegeben werden.

Bestellungen des „Torgsin“ abgeschlossen

kk. Der seit einigen Wochen in Polen weilende Vertreter des „Torgsin“, Sadowskij, hat die Verhandlungen wegen der angekündigten Bestellungen in der Lodzer Textilindustrie zum Abschluss gebracht. Es handelt sich um 100 000 Krawatten, 50 000 Paar Handschuhe, 25 000 Barets, 3000 Meter Wollstoff und 20 000 kg Wollgarn. Die Gesamtsumme der Bestellungen beläuft sich auf etwa eine halbe Million Zloty. Die Lieferungsverträge des „Torgsin“ mit der Lodzer Textilindustrie wurden bei Gewährung 18monatigen Kredits geschlossen, wobei der „Ssowpoltgort“ die Garantie für den Wechseldiskont in der Landeswirtschaftsbank übernimmt.

Herr Sadowskij begab sich anschliessend nach Bielsk und unterzeichnete Lieferungsabschlüsse mit sechs dortigen Firmen. Es handelt sich um 65 000 Meter Anzugsstoff.

Die in Warschau getätigten Bestellungen des „Torgsin“ beziehen sich auf 400 t Speck und 200 000 Barets. Bei den vorstehenden Aufträgen handelt es sich, wie erklärt wird, um Probebestellungen, denen weitere folgen sollen.

Der Ausweis der Bank Polski für das zweite Dezemberdrittel weist einen Goldvorrat von 474,8 Millionen Zt. (+ 434 000 Zt.) auf, die ausländischen Valuten und Devisen belaufen sich auf 86,3 Mill. Zt. (+ 280 000 Zt.), die Summe der geschützten Kredite 780 Millionen Zt. (— 7,2 Millionen Zt.), das Wechselportefeuille 662,9 Millionen Zt. (— 2,8 Millionen Zt.), Pfandanleihen 70,9 Millionen Zt. (— 5 Millionen Zt.), der Vorrat der Silbermünzen und des Kleingelds 48,2 Millionen Zt. (— 800 000 Zt.), andere Aktiva 146,5 Millionen Zt. (+ 3,2 Millionen Zt.), andere Passiva 276,7 Millionen Zt. (— 3,7 Millionen Zt.), sofort zahlbare Verpflichtungen 246,1 Millionen Zt. (+ 21,4 Millionen Zt.), der Banknotenumlauf 965,3 Millionen Zt. (— 21,8 Millionen Zt.). Die Golddeckung ist von 42,67 Prozent auf 42,72 Prozent gestiegen.

Im Tuchgeschäft

Gustav Restel

Petrikauer Str. 84 finden Sie

Stoffe

für jeden Zweck
für jeden Geschmack
für jeden Geldbeutel

Besonders empfehle ich die Qualitätswaren der altrenommierten Bielitzer Tuchfabrik

CARL JANKOWSKY & SOHN

zu Fabrikspreisen.

Ab 1. Januar ein schönes, zweifärbiges
möbl. Zimmer zu vermieten. Gdanskastr. 135,
Wohn. 4. 1849

Kupie motocykli z wózkiem w do-
brym stanie. Masłowski, Łódź, Piotrkowska 202.

Paden mit Wohnung, renoviert, geeignet
für Weinhandlung, Schenke, Fleischerei etc. zu
vermieten. Radwanowska 48. 1847

Paden mit zwei Wohnungen, geeignet für
Kolonialwaren, Wein- und Spirituosenjengäft,
sofort zu vermieten. Przedzalniana-Strasse 17,
beim Wirt. 1812

Lodzer Börse

Lodz, den 28. Dezember 1933.

Valuten

	Abschluss	Verkauf	Kauf
Dollar	—	5,70	5,65

Verzinstische Werte

	104,75	104,50
4% Investitionsanleihe	—	—
4% Dollar-Prämienanleihe	50,25	50,00
3% Bauanleihe	38,50	38,25

Bank-Aktien

	83,00	82,50
Bank Polski	—	—

Tendenz fester.

Warschauer Börse

Warschau, den 28. Dezember 1933.

Devisen

	Abschluss	Verkauf	Kauf
Amsterdam	358,00	359,90	357,10
Berlin	212,20	—	—
Brüssel	123,70	124,01	123,39
Danzig	173,20	173,63	172,77
Kopenhagen	—	—	—
London	29,12	29,26	28,98
New York	5,73	5,76	5,70
New York - Kabel	5,74	5,77	5,71
Oslo	—	—	—
Paris	34,87	34,96	34,78
Prag	26,43	26,49	26,37
Rom	46,72	46,84	46,60
Stockholm	150,40	151,15	149,75
Zürich	172,12	172,55	171,69

Mittlere Umsätze. Tendenz nicht einheitlich. Dollarbanknoten ausserbörslich 5,71—5,70. Goldrubel 4,65½ bis 4,65. Golddollar 8,95½. Ein Gramm Feingold 5,9244. Devise Berlin zwischenbanklich 212,20. Deutsche Mark privat 211,40—211,25. Pfund Sterling privat 29,10.

Staatspapiere und Pfandbriefe

	39,25—39,50	56,25—56,38
3% Bauanleihe	39,25—39,50	—
7% Stabilisierungsanleihe	56,25—56,38	—
4% Prämien-Dollaranleihe	49,65	—
4% Serien-Investitionsanleihe	109,00	—
5% Konversionsanleihe	53,25—53,00—53,25	—
6% Dollaranleihe	57,25—57,38—57,25	—
5% Konversions-Eisenbahnanleihe	48,25	—
8% Pfandbr. d. Bank Gosp. Kraj.	94,00	—
8% Obligationen der Bank Gosp. Kraj.	94,00	—
7% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj.	83,25	—
7% Obl. der Bank Gosp. Kraj.	83,25	—
8% Pfandbriefe der Bank Rolny	94,00	—
7% Pfandbriefe der Bank Rolny	83,25	—
7% ländl. Dollarpfandbriefe	38,50—39,25	—

Vereinigung deutschsingender Gesangvereine in Polen

Sängerhaus, 11. Listopada 21

Freitag, den 5. Januar 1934,

Karnevalveranstaltung

„Ein Maskenfest am Strande“

Eigene Wirtschaftsregie.

Eintritt nur gegen namentliche Einladungen. Die Vermietungen der angeschlossenen Vereine halten Einladungskarten für ihre Mitglieder, deren Angehörige und durch Mitglieder eingeführte Gäste bereit. Nichtmitglieder können Einladungen in den Geschäften G. Restel, Piotrkowska 84, und A. Dietel, Piotrkowska 157, in der Zeit von 6—7 Uhr abends erhalten.

Vereinigung deutschsingender Gesangvereine in Polen

Sängerhaus, 11. Listopada 21

Freitag, den 5. Januar 1934,

Karnevalveranstaltung

„Ein Maskenfest am Strande“

Eigene Wirtschaftsregie.

Eintritt nur gegen namentliche Einladungen.

Die Vermietungen der angeschlossenen Vereine halten

Einladungskarten für ihre Mitglieder, deren Angehörige

und durch Mitglieder eingeführte Gäste bereit. Nichtmit-

glieder können Einladungen in den Geschäften G. Restel,

Piotrkowska 84, und A. Dietel, Piotrkowska 157, in der

Zeit von 6—7 Uhr abends erhalten.

	4½% ländl. Pfandbriefe	48,00
4½% Pfandbriefe der Stadt Warschau	55,50	
5% Pfandbriefe der Stadt Warschau	61,25	
8% Pfandbriefe d. St. Warschau	51,25—51,00	51,50
5% Pfandbriefe der Stadt Kalisch	50,00	
5% Pfandbriefe der Stadt Kalisch 1933	45,50	

	Aktien	
Bank Polski	83,00	Kijewski
		9,50
		Tendenz für Staatsanleihen und Pfandbriefe fester.
		Kleine Aktienumsätze.

Der Dollar in Lodz

B. Der Dollar verkehrte gestern privat zum Kurse von 5,65—5,68, Reichsmark 212—212,50, Golddollar 8,95 bis 8,97, Silberrubel 1,40—1,50, Goldrubel 4,60—4,65, öster. Schilling 100—100,50, Schweizer Franken 172 bis 172,50, französ. Franken 35,00—34,95.

Getreidebörsen

	28. Dezember	Lodz	Posen
--	--------------	------	-------

Roggen	13,75—14,00	14,50—14,75
Weizen	20,25—20,75	17,50—18,00
Mahlgerste	13,00—13,50	13,75—14,00
Braunerste	15,00—15,50	15,75—16,50
Gesammelter Hafer	13,00—13,50	—
Einheitshafer	13,50—13,75	12,75—13,00
Rogenmehl		



Am Mittwoch, den 27. Dezember, entschließt sanft mein innig geliebter Gatte, unser viel geliebter, herzensguter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Adolf Neumann

im 70. Lebensjahr. — Die Beerdigung findet heute, Freitag, den 29. Dezember, um 2.30 Uhr nachmittags, von der Leichenhalle aus auf dem alten evangelischen Friedhof statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Am 27. Dezember verschied ganz unerwartet das langjährige Mitglied unserer Revisionskommission, Herr

Adolf Neumann

Das Andenken des Verstorbenen, welcher unserer Revisionskommission seit 20 Jahren angehörte und seinen Pflichten mit seltener Gewissenhaftigkeit oblag, werden wir stets in Ehren halten.

Aussichtsrat, Verwaltung und Revisionskommission
der Bank Lodzer Industrieller.



Schmerzerfüllt teilen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, am Donnerstag, den 28. Dezember d. J., um 8 Uhr morgens, meine innig geliebte Gattin, herzensgute Mutter, Tochter, Schwester, Schwiegertochter, Schwägerin, Tante, Nichte und Cousine

Alma Scherfer geb. Seengebusch

nach schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden im Alter von 29 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen. Die Beerdigung unserer teuren Entschlafenen findet am Sonnabend, den 29. d. M., um 2 Uhr nachmittags, von der Leichenhalle des alten evang. Friedhofs aus statt.

In tiefer Trauer: Die Hinterbliebenen.

Die Ueberführung vom Hause der Barmherzigkeit nach der Leichenhalle des alten evang. Friedhofs findet heute, den 29. d. M., um 4.30 Uhr nachm. statt.



Kirchengesangverein d. St. Johannisgem. zu Łodz.

Die Herren Sänger werden hiermit höflichst ersucht, an der Beerdigung des Herrn

Adolf Neumann

die am Freitag, den 29. Dezember d. J., um 2.30 Uhr von der Leichenhalle des alten evang. Friedhofs aus stattfindet, recht zahlreich teilzunehmen.

Die Verwaltung.

Dr. HELLER

Spezialarzt für Haut- u. venerische Krankheiten
Traugutta 8, Telefon 179-89

Sprechstunden von 8-11 Uhr früh und von 4-8 abends.
Sonntags v. 11-2. Für Damen besonderes Warzezimmer
Für Unbemittelte Heilanstaltspreise.

Gold Bijouterie, Silber, Lombardquittungen kauft und zahlt die höchsten Preise. Juweliergeschäft J. Fijalko, Piotrkowska 7.



Christlicher Commissverein z. g. u. in Łodz.

Wir erfüllen die traurige Pflicht, unsere werten Mitglieder vom Ableben des Herrn

Cäsar Eisenbraun

gebührend in Kenntnis zu setzen. In dem Verbliebenen, als dem Seniorchef der Firma F. Eisenbraun, Alt.-Gef., verlieren wir einen wahrhaften Gönner und Protektor unserer Organisation, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

P. S. Die Herren Mitglieder werden ersucht, an der heute, den 29. d. M., um 1 Uhr mittags, von der St. Matthäuskirche aus stattfindenden Beerdigung möglichst zahlreich teilzunehmen.

Doktor

KLINGER

Spezialität: venerische, Haut- und Haarkrankheiten
(Sexual-Knäckige)

Andrzej 2, Telefon 132-28.

Empfängt von 6-8 Uhr abends. Sonn- und Feiertags von 10-12 Uhr.

Zwei 3-Zimmerwohnungen mit Küchen und 1 Garage per sofort zu vermieten. Zu erfragen beim Wächter, Radwanowska 5096 Nr. 32/34.

Unseren Innungsmeistern zur Kenntnis, daß unser langjähriges Mitglied

Cäsar Eisenbraun

verschieden ist. Der Verstorbene war ein treues Mitglied, dessen Andenken wir in Ehren halten werden. Er ruhe in Frieden!

Die Verwaltung
der Łodzer Webermeister-Innung.

Die Herren Innungsmeister werden gebeten, sich an der Beerdigung, die heute, Freitag, den 29. d. M., um 1 Uhr nachmittags, von der St. Matthäuskirche aus stattfindet, zahlreich zu beteiligen.

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an der Beerdigung unserer lieben unvergesslichen

Natalie Zoller

sprechen wir hiermit unseren tiefempfundenen Dank aus. Insbesondere danken wir den Herren Pastoren Falzmann und Schmidt, den Ehrenträgern, dem Kirchengesangverein St. Michaeli für den erhebenden Gesang, den Kranzpendern sowie allen Freunden und Bekannten.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dr. S. Kantor

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten

wohnt jetzt

Petrifauer Str. 90

Krankenempfang täglich v. 8-2 und von 5-1/2, 9 Uhr

Telefon 129-45

Für Damen besondere

Wartezimmer.

Dr. med. S. Kryńska

Spezialärztin für

Haut- und venerische Krankheiten

Frauen und Kinder

Empfängt von 9-11 und 3-4 nachmittags.

Sienkiewicza 34

Telefon 146-10.

111 Brillanten 111

Gold und Silber, verschiedene Schmuckstücke sowie Lombardquittungen kauft und zahlt die höchsten Preise. M. Mizes, Piotrkowska 30.

Dr. med. E. Eichert

Kilińskiego 143

das 3. Haus u. der Glowna

Haut-, Harn- u. Geschlechts-

krankheiten. — Empfängs-

zeiten: 12-1 und 5/1,

je 1/2 St.

6514

Konfirmandenbüchlein

Von Pastor R. Schmidt sowie auch von Pastor R. Kersten zu haben bei J. Buchholz, Łódź, Piotrkowska 156.